



**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft  Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)  
**Aalbachtal**

Nummer 

6	7	2
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

1	1	0	6	0
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	3	2	5	0
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	2	9
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		x	X	X	X
Weitere Mischbaumarten .....			X				X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Das Landschaftsbild in hügeligem Gelände prägen Wälder in enger Gemengelage mit der Feldflur.  
Die Bewaldung innerhalb der Hegegemeinschaft liegt mit 29% deutlich über dem Landkreisdurchschnitt von 22%.

Verjüngungsbestände haben gute Wuchsbedingungen und das Naturverjüngungspotential für gemischte und standortgerechte Laubholzbestände besteht aufgrund der baumartenreichen Ausgangsbestände an vielen Stellen. Lediglich in Steillagen und auf den flachgründigen Muschelkalkverwitterungsböden befinden sich eher schwachwüchsige Kiefern,- und Schwarzkiefernbestände. Größtenteils stocken die Bestände auf Buntsandstein. Ehemalige Eichenmischwälder entwickeln sich vielerorts wegen der hohen Schattentoleranz der Buchennaturverjüngung zu Buchen,- bzw. Buchenmischwäldern.

In dieser seit 2018 roten Hegegemeinschaft liegen 32 Jagdreviere, für die 30 ergänzende Reviere Aussagen (eRA) angefertigt wurden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft sind durch die Trocken- und Hitzejahre 2018, 2019 und 2020 in deutlichem Maß geschädigt worden. Insbesondere Buchenaltbestände weisen hohe Absterbeerscheinungen auf.

Die Zukunftsfähigkeit dieser bislang waldbestimmenden Baumart schränkt sich damit ein, und es wird in der Folge nötig mindestens 4-5 Baumarten am Waldaufbau zu beteiligen.

Auch in Kiefernbeständen - sowohl Waldkiefer als auch Schwarzkiefer - haben die Extremjahre zu deutlicher Schwächung bis zum Absterben der Bäume geführt. Auch hier ist auf einen gemischten (mit mindestens 4-5, vor allem Laub-, Baumarten) als Nachfolgebestand Wert zu legen.

Auf nennenswerten Flächen ergibt sich daraus eine - schadensbedingt vorzeitige - Notwendigkeit zur Verjüngung der Wälder: sei es zur Wiederaufforstung geschädigter Bestände, sei es zum Waldumbau mit hitze- und trockenheitsertragenden Baumarten als präventiver Maßnahme in der Klimakrise.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....	X
Gamswild .....	
Sonstige .....	

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	X

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die aufgenommene Verjüngung bestand ausschließlich aus Laubbäumen mit deutlichem Schwerpunkt bei der Buche (43,8%).

In der Summe waren 81,4% der Pflanzen ohne Verbiss – mit deutlichen Abweichungen beim sonstigen Laubholz (74,1%). Das bedeutet bereits in diesem Stadium ist jede 5. bzw. jede 4. Pflanze verbissen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt sind 60,0%, das sind deutlich mehr als die Hälfte, aller Laubholzpflanzen im oberen Drittel verbissen. Im Vergleich zu 2018 ist der Verbiss damit anhaltend hoch geblieben.

Zwar ist der Verbiss im oberen Drittel beim SLbh (-14,9%Punkte) gesunken, jedoch sogar bei der weit verbreiteten Buche (+4,3%Punkte) nochmals gestiegen.

Der Leittriebverbiss, der für die zügige und zielgerichtete Verjüngung von Bedeutung ist, ist um weitere 4,7 %Punkte auf jetzt 35,8 % über alle Laubbaumarten gestiegen. Jede dritte Verjüngungspflanze wird damit am Weiterwachsen gehindert.

Mit der deutlichen Verbissbelastung verzögert sich das Wachstum der jungen Bäume und die Phase der Anfälligkeit (Erreichbarkeit durch das Rehwild) zum Verbiss dehnt sich aus.

Bei verbissempfindlichen Baumarten wie das Edellaubholz nehmen so die Anteile in der Verjüngung ab und die notwendige Baumartenmischung reduziert sich.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Der Schaden durch Fegen ist weiterhin bemerkbar mit 5,1% (nach 8,4% in 2018)

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....

3	2
	2
	3

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

Die Anzahl der Schutzmaßnahmen hat sich von 1 auf 5 erhöht, und ist weiter zu beobachten.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Aufgrund des anhaltend deutlich zu hohen Verbissdrucks und die dadurch bedingte Gefährdung des Waldverjüngungsziels hin zu klimatoleranten Laubholzmischbeständen wird unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses empfohlen den Abschuss deutlich zu erhöhen.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

- günstig.....
- tragbar.....
- zu hoch.....
- deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

- deutlich senken.....
- senken.....
- beibehalten.....
- erhöhen.....
- deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum <i>Witzsburg im November 2021</i>	Unterschrift <i>FD'in Antje Jellke</i>
---	---

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“